

## Energiekonzept der CDU-Landtagsfraktion

### Unsere Forderungen an die Landesregierung

Maßnahme	Instrument	Umsetzung
<p>Für den <b>Ausbau intelligenter Verteilnetze</b> ist die Landesregierung aufgerufen, ihre Miteigentümerstellung an der EnBW für eine strategische Kooperation mit den regionalen und kommunalen Energieversorgern fruchtbar zu machen.</p>	Kooperation	Sofort
<p>Mit einem <b>Programm zur energetischen Sanierung von Heiz- und Regeltechnik</b> sowohl bei öffentlichen als auch bei privaten Gebäuden, sollen wirksame Anreize zur effizienteren Gestaltung der Heiztechnik geschaffen werden. In der Sache geht es dabei um die Ertüchtigung der Regeltechnik, den Einbau von Hocheffizienzpumpen, sowie die Reduzierung der Kesselleistungen. Für öffentliche Gebäude und in einem zweiten Schritt bei der Fortschreibung des Erneuerbare Wärme Gesetzes auch für private Gebäude im Bestand sind entsprechende Vorgaben festzulegen.</p>	Förderprogramm	2013
<p>Weiter müssen durch die flächendeckende Einführung von <b>Energiemanagementsystemen in den Liegenschaften des Landes</b> bis Ende 2012 die entstehenden Energiekosten detailliert offen gelegt werden, um so eine wichtige Voraussetzung für die Hebung der bestehenden Effizienzreserve zu schaffen.</p>	Fortschreibung EWärmeG	2014
<p>Den Kommunen ist eine kostengünstige Visualisierung ihrer Stoff- und Energieströme zu ermöglichen, an der sie freiwillig teilnehmen können. Die so entstandenen „<b>kommunalen Energiekarten</b>“ stehen allen Interessierten offen.</p>	Anpassung der Vorgaben zur Immobilienbewirtschaftung	2013
<p>Da gerade durch Information und Vernetzung im Bereich der Energieeffizienz hohe Investitionen ausgelöst werden können, ist die Landesregierung aufgefordert, durch zusätzliche, projektbezogene Finanzmittel diese Potenziale zu heben. Denkbar ist hierzu der Aufbau einer „<b>Effizienz-</b></p>	Energieagenturen	2013

<p><b>stiftung Baden-Württemberg“.</b></p> <p>Die Landesregierung wird aufgefordert, bis Ende 2012 einen „<b>Masterplan</b> Baden-Württemberg“ zu entwickeln, mit dem die Chancen von <b>smart-grid und smart metering</b> auch in die Wirklichkeit umgesetzt werden können. Teil davon ist ein Landesbetriebskonzept zur einheitlichen Steuerung der Netze in Baden-Württemberg.</p> <p>Gewerbe und Haushalte in Baden-Württemberg müssen künftig flächendeckend mit <b>intelligenten Stromzählern</b> ausgestattet werden, um so die großen Energieeffizienzpotenziale bei den Verbrauchern heben können. Dies soll in den nächsten zwei Jahren durch <b>Modellversuche</b> in je 2 Mittelzentren und Unterzentren pro Regierungsbezirk erprobt werden.</p> <p>Der <b>Stromverbrauch</b> im Land soll durch Fortschritte in der Energieeffizienz bis zum Jahr 2020 um 10 Prozent gesenkt werden und der <b>Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung</b> von heute rund 17% auf mindestens 35% bis 2020 steigen.</p> <p>Hierzu sollen die Windkraft 10% (davon 5 % im Land), die Wasserkraft 9%, sowie Photovoltaik und Bioenergie jeweils 8% beitragen.</p> <p>Die Landesregierung berichtet jährlich über die auf diesem Weg erzielten Fortschritte.</p> <p>Wir fordern die Landesregierung weiter auf, bis Ende des Jahres eine detaillierte <b>Analyse zu möglichen Standorten für dringend benötigte weitere Pumpspeicherwerke</b> in Baden-Württemberg vorzulegen. Das im Land vorhandene Potential muss erfasst und möglichst umfassend genutzt werden. Es muss ein Zubau im Umfang von mindestens 4 GW Kapazität erfolgen und dazu auch mindestens zwei weitere große Pumpspeicherwerke errichtet werden.</p> <p>Für die Netzintegration der fluktuierenden erneuerbaren Energien brauchen wir jeden verfügbaren Energiespeicher, insbesondere das geplante Pumpspeicherwerk in <b>Atdorf</b>. Die Landesregierung muss Atdorf realisieren und den Ausbau weiterer Pumpspeicheranlagen mit Nachdruck</p>	<p>Stiftung</p> <p>Konzept</p> <p>Modellversuche</p> <p>Bericht Landesregierung</p> <p>Standortanalyse</p> <p>Förderung des Projekts Atdorf</p>	<p>2013</p> <p>2012</p> <p>2012/2013</p> <p>Jährlich</p> <p>Ende 2012</p> <p>2020</p> <p>2012</p>
---	---	---

<p>voranbringen.</p> <p>Für den Übergang zu den erneuerbaren Energien brauchen wir wegen des Atomausstiegs neue, effiziente Gaskraftwerke. Die CDU-Landtagsfraktion fordert, dass der <b>Bau neuer Gaskraftwerke grundsätzlich in Verbindung mit dem Einsatz der KWK</b> erfolgen muss. Bei der Errichtung von Wärmenetzen muss eine Investitionsförderung für die Energieversorgungsunternehmen im Umfang von 20% durch das Land bereitgestellt werden.</p> <p>Durch <b>Umschichtungen im Landeshaushalt</b> im Umfang von 15 Millionen € sollen die notwendigen Mittel dafür eingesetzt werden, Energieeffizienz und erneuerbare Energien zu fördern und konsequent auszubauen. Namentlich sollen die Mittel dazu eingesetzt werden, durch eine deutliche Aufstockung der seit Jahren erfolgreichen Programme</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ - „<b>Klimaschutz Plus</b>“ mit 6 Millionen € und</li> <li>○ - „<b>Zukunft Altbau</b>“ mit 2 Millionen €</li> </ul> <p>wesentliche Impulse zur Verbesserung der Energieeffizienz zu geben, sowie im Bereich der erneuerbaren Energien</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ - <b>den Einsatz intelligenter Speicherlösungen für Photovoltaikanlagen und effizienter Umwälzpumpen voranzubringen (4 Millionen €) und</b></li> <li>○ - <b>Kleinwasserkraftwerke zu unterstützen (3 Millionen €).</b></li> </ul> <p>Wir fordern die Landesregierung auf, die finanzielle Förderung für die regionalen <b>Energieagenturen</b> zu verstetigen und bedarfsgerecht anzuheben, um dauerhaft eine flächendeckende Präsenz sicherzustellen.</p> <p>Über die wesentlichen Infrastrukturprogramme des Landes, das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum und das Städtebau-Förderprogramm müssen zwingend <b>Impulse für die energetische Gebäudesanierung</b> gesetzt werden.</p> <p>Dem Aufsichtsrat der <b>Landesstiftung</b> soll empfohlen werden, noch frei werdende Mittel aus den Nettoerträgen</p>	<p>Investitionsförderprogramm</p> <p>Aufstockung der Förderprogramme</p> <p>Neue Förderprogramme</p> <p>Unterstützung der Agenturen</p> <p>Anpassung der Programme</p> <p>Empfehlung</p>	<p>Bis Sommer 2012</p> <p>Sofort im Haushalt 2012, spätestens aber im Doppelhaushalt 2013/14</p> <p>2012</p> <p>2012</p>
--	--	--

<p>der Landestiftung für ein Forschungsprogramm und Modellprojekte zur Steigerung der Effizienz im Bereich der Erneuerbaren Energieproduktion vorzusehen</p>	<p>an die Landesstiftung</p>	<p>Sofort</p>
<p>Die Landesregierung wird aufgefordert, gemeinsam mit unseren Nachbarländern ein <b>Gesamtkonzept zur Nutzung der Wasserkraft</b> zu entwickeln. Es gilt Anreize für die Zusammenarbeit der Energieversorgungsunternehmen dies- und jenseits der Grenzen zu schaffen und wo notwendig, auch das Stromnetz auszubauen, um bisher ungenutzte Potentiale gemeinsam zu erschließen.</p>	<p>Konzept zur Wasserkraft</p>	<p>2012</p>
<p>Die Landesregierung wird aufgefordert, zusätzlich zum bestehenden Windatlas ein <b>Sonnenkataster für Baden-Württemberg</b> zu erarbeiten. Dies liefert wichtige Erkenntnisse für Investitionsentscheidungen der Zukunft.</p>	<p>Sonnenkataster</p>	<p>2012</p>
<p>Wir fordern, dass verstärkt <b>Dachflächen öffentlicher Gebäude</b> für die Errichtung von Fotovoltaik- oder besser Hybridanlagen (Strom/Wasser) durch private Investoren und Genossenschaften zugänglich gemacht werden. Das Land muss bei seinen eigenen Gebäuden mit gutem Beispiel vorangehen.</p>	<p>aktive Vermarktung</p>	<p>2013</p>
<p>Gerade im Bereich des Sonnenstroms gilt es, in Zukunft verstärkt im europäischen und internationalen Maßstab zusammenzuarbeiten. Notwendig sind hierzu ein massiver <b>Ausbau des europäischen Stromnetzes</b> und gemeinsame Investitionen der europäischen Energieversorgungsunternehmen zur Schaffung des Kraftwerksparks. Die Landesregierung wird aufgefordert, einen solchen Prozess durch Investitionen in die <b>Forschung</b> aber auch durch Bereitstellung von <b>Bürgschaften</b> für solche Projekte positiv zu begleiten.</p>	<p>Ressortforschung; Landesstiftung</p>	<p>Sofort</p>
<p>Der <b>Anteil der erneuerbaren Energien an der Wärmebereitstellung</b> für Baden-Württemberg soll bis zum Jahr 2020 auf 20 % steigen und die Landesregierung jährlich über die Fortschritte berichten.</p>		<p>Jährlich</p>
<p>Bei <b>öffentlichen Gebäuden</b> ist ab dem Jahr 2014 ein Anteil von 15 % erneuerbaren Energien an der Wärmebereitstellung bei Bestandsimmobilien als Standard vorzusehen.</p>	<p>Anpassung der Vorga-</p>	<p>2014</p>

<p>Bei der Anmietung von Gebäuden durch die öffentliche Hand ist beim Abschluss von Neuverträgen bereits ab dem Jahr 2013 ein Anteil von 25 % erneuerbarer Energien bei der Wärmebereitstellung vorzusehen.</p>	<p>ben zur Immobilienbewirtschaftung</p>	<p>sofort</p>
<p>Bei Wohngebäuden soll mit einer <b>Novelle des Erneuerbare Wärme Gesetzes</b> des Landes bei Altbauten der Anteil der Erneuerbaren Energien an der Wärmebereitstellung ab 2015 auf 15 % erhöht werden.</p>	<p>Fortschreibung EWärmeG</p>	<p>2015</p>
<p>Bei der Nutzung von <b>Biogas</b> muss darauf geachtet werden, dass dieses <b>in erster Linie in Anlagen zur Kraft-Wärme-Kopplung</b> und weniger zu Heizzwecken in privaten Haushalten verwendet wird, da es so deutlich effizienter genutzt werden kann.</p>	<p>Novelle EEG</p>	<p>2012</p>
<p>Die CDU Landtagsfraktion fordert, gemeinsam mit den Handwerkskammern eine <b>Kommunikationskampagne zur Nutzung der Solarthermie</b> im privaten und gewerblichen Bereich zu starten, bei der die Vorteile dieser zuverlässigen und ausgereiften Technologie aufgezeigt werden.</p>	<p>Kampagne</p>	<p>2012</p>
<p>Die CDU-Landtagsfraktion fordert, die Forschungsmittel des Landes für die <b>Solarthermie</b> um 5 Millionen € zu erhöhen und in eine intensive Projektförderung einzusteigen. Hierzu ist <b>Wettbewerb</b> auszuschreiben, bei dem Projekte wie solarthermisch über Nahwärmenetze versorgte Modellsiedlungen und andere innovative Ansätze prämiert werden.</p>	<p>Ressortforschung  Wettbewerb</p>	<p>2013  2012</p>
<p>Wir fordern einen deutlichen Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung. Es muss ein Anteil der <b>KWK an der Stromerzeugung</b> von mindestens 30% bis 2020 erreicht werden. Die Landesregierung berichtet jährlich über die Fortschritte.</p>	<p>EnBW; Stadtwerke</p>	<p></p>
<p>Ergänzend zu den Förderaktivitäten des Bundes wurden durch die CDU geführte Landesregierung die Programme „<b>Kommunale Modellprojekte Klimaschutz</b>“, „<b>Heizen und Wärmenetze mit regenerativen Energien</b>“ im Rahmen von Klimaschutz Plus sowie der Bioenergiewettbewerb für die KWK auf den Weg gebracht. Die Landesregierung ist aufgefordert, diese erfolgreichen Fördermaßnahmen weiter auszubauen.</p>	<p>Bericht    Aufstockung Klimaschutz Plus s.o.</p>	<p>Jährlich    Sofort im Haushalt 2012, spätestens aber im Doppel-</p>

<p>Es ist ein landesweiter <b>Wettbewerb zur KWK</b> auszuschreiben. Die besten vier teilnehmenden Kommunen, jeweils eine Kommune pro Regierungsbezirk, sollen dabei mit einem Preis von 200.000 € ausgezeichnet und als Leuchtturmprojekte öffentlichkeitswirksam ausgestellt werden.</p>	<p>Wettbewerb</p>	<p>haushalt 2013/14  2012</p>
<p>Das <b>Gasnetz</b> kann, verknüpft mit einem intelligenten Stromnetz, eine <b>alternative Speicherlösung</b> darstellen. Um die Wirkungsgrade dieser Umwandlungskette weiter zu erhöhen, muss die Forschung auf diesem Sektor weiter vorangetrieben werden und es müssen auch hier in Baden-Württemberg Pilotprojekte entstehen.</p>	<p>Ressort- forschung</p>	<p>2014</p>
<p>Den Energieversorgern muss es ermöglicht werden, die in vielen Haushalten im Land installierten elektrischen <b>Speicherheizsysteme zur Einspeisung von Erzeugungsspitzen aus Windkraft und Photovoltaik</b> zu nutzen.</p>		<p>2012</p>
<p>Die <b>EnBW</b> kann und darf keine „stille Beteiligung“ des Landes sein! Wir fordern die Landesregierung auf, die Entwicklung des Unternehmens auch im Zusammenwirken mit den vielen erfolgreichen kommunalen Energieversorgern im Land positiv zu begleiten und hierzu ein umfassendes <b>Gesamtkonzept</b> vorzulegen.</p>	<p>Konzept</p>	<p>Sofort</p>